

Im Fluge aufgehalten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 14

A black and white photograph showing a close-up of a hand holding a fishing net. A fish is visible inside the net. The background is a textured, light-colored wall.

ja oft bewohnten sie auch die nährlichen Nistkasten. Es ist aber nicht allein Ziel und Zweck der schweizerischen Vogelwarte, über den Vogelzug erschöpfend Bescheid zu wissen. Die Betreuung reichhaltiger Sammlungen von Eiern, Balgen und ausgepöppelten Vögeln und die Überwachung und Katalogisierung einer ausgedehnten Bibliothek liegt in den Händen des einzigen Leiters und Vorstehers der Vogelwarte. Krankheit und verletzte Vögel werden aus allen Teilen der Schweiz nach

den für sie so wichtigen Funde wieder zustellen will. Doch gehen tagtäglich aus allen Teilen der Welt Rückmeldungen ein, die zeigen, dass die Kontrollen der Sempacher Vogelwarte aufgefunden werden. Kürzlich wurde in den Wäldern Norddeutschlands eine Wildkatze erlegt, in deren Magen die Überreste eines in Sempach betriebenen Eichelhäufers aufzufinden. Ein im Kanton Luzern heimatischer Freudenjäger, der im Innern Marokkos stationiert war, erlegte eines Tages einen in Sempach bringenden Vogel. Durch diesen Zufall angeregt, beschloß er, die Verbindung mit dem Heimatort wieder aufzunehmen. Er beschloß, sich in Sempach niederzulassen, um dort die Heimattrupps der Vögel zu gebären. Es sind vorwiegend Stare und Saatkrahnen, die immer wieder in jener Gegend festgestellt werden, in der sie auf die Welt kamen.

Der Leiter der Schweizerischen Vogelwarte, ger im Netze gefangener Vögel. Die gefangen. Das zeigt, wie wenig sie sich aus

Empfang gelang, weil man weiß, daß ihnen dort eine sachkundige Pflanze zurüch, wo sie Sämereien, wissenschaftliches Forschungsinstitut und Tierpark in der Sempacher Vogelpark vereinigt.

Wer aber besorgt alle diese zahlreichen und verschiedenartigen Arbeiten? Der Leiter der Station wird von der erdrückenden Last der verschiedenen Aufgaben zu wenig widmen kann. Solange aber die Möglichkeit zu intensiver wissenschaftlicher Tätigkeit nicht vorhanden ist, wird die Vogelpark nicht instand sein, die ornithologische Forschung zu fördern und die Ornithologen zu unterstützen. Zweck und Ziel des Instituts in Sempach sollen deshalb bei alt und jung bekannt sein, damit jedermann weiß, daß auch er mit dem bescheidensten Schecklein die ornithologischen Aufgaben fördern kann. Zu diesem Zweck wird ein Hilfsfonds eingerichtet, der als Abgabe der Helfer einfließen wird, ist sicher nicht unbegründet. Postcheck des Hilfsfonds: F 6599 Zoologische Anstalt der Universität Basel.

Der Bau einer Fanggrube an den Ufern des Sempachersees. Die schilfbewachsenen Gestade dieses kleinen, idyllisch gelegenen Sees sind ein wahres Paradies für Wasser- und Landvögel.

an Samsch, 23. d. Im Juni 1933 wurde in
Arkon ein junger Granichinopfer (Hilfenfänger) im
Hofe beringt. Rina kommt die Nachricht, daß der
Leibe im Oktober 1933 noch lebte. Die Mitteilung an
(Wohlfahrt) gelangen wurde. Samsch machte die
des Schweizerische Vogelwarte Rina am Tage des
enklarer Müller, der den durchfloßen Straße mit etwa 200
Bogen ist. Die durchfloßen Straße mit etwa 200
Kilometer in östlicher Richtung.